

Rahmenplan
Politik/Gesellschaft/Wirtschaft

BILDUNGSPLAN
NEUNSTUFIGES GYMNASIUM
SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans der Sekundarstufe I des neunstufigen Gymnasiums.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 16.4.2003 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2003 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung in der Sekundarstufe I.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das neunstufige Gymnasium, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung -B22-
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Referatsleitung Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: Ulrich Polzin

Fachreferent: Martin Speck

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de

Hamburg 2003

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	7
3	Inhalte	9
	Übersicht über die verbindlichen Inhalte:.....	9
	Verbindliche Unterrichtsinhalte:	10
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	22
	4.1 Anforderungen	22
	Jahrgangsstufe 8	22
	Jahrgangsstufe 10	22
	4.2 Beurteilungskriterien	23

1 Ziele

Der Unterricht im Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft stärkt die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich in komplexen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen zu orientieren, diese auf ihren Sinn, auf ihre Zwänge und Gestaltungsmöglichkeiten hin zu befragen, sie sachkundig zu beurteilen und zunehmend selbstständiger eigene Möglichkeiten der verantwortlichen Teilnahme am politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu nutzen. Die vielfältigen Informationsangebote für diese Zwecke sichten, bewerten und nutzen zu lernen, wird besonders wichtig angesichts einer immer engeren Verschränkung von Politik und Öffentlichkeit. Leitbild des Unterrichts sind die mündige Bürgerin und der mündige Bürger in unserer Demokratie, die bereit sind, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.

Demokratiekompetenz

Im Unterricht werden daher folgende übergeordnete Ziele angestrebt:

- die Fähigkeit und Bereitschaft, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Ordnungen und Strukturen zu analysieren, ihren Sinn und ihre Funktion zu hinterfragen und zu prüfen, welchen Interessen, Normen und Wertorientierungen sie entsprechen, sowie Möglichkeiten politischer Teilnahme zu erkennen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, sich Grundlagen und Voraussetzungen des eigenen Urteilens und Handelns bewusst zu machen und sich mit grundlegenden Werten des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinander zu setzen;
- die Fähigkeit und Bereitschaft, Konflikte angesichts der Verschiedenheit und Vielfalt menschlicher Interessen und Wertvorstellungen in einer demokratischen und pluralen Gesellschaft als unvermeidlich zu erkennen und sie in den durch die Verfassung legitimierten Formen der demokratischen Willensbildung und Entscheidungsfindung auszutragen;
- Toleranz als Fähigkeit und Bereitschaft, Verständnis für die Eigenart von Menschen und Gruppen zu entwickeln, deren Denken und Verhalten nicht den eigenen Normen und Vorstellungen entsprechen, ihre demokratischen Rechte anzuerkennen und sichern zu helfen;
- Solidarität als eine Grundhaltung des politischen Urteilens und Handelns. Sie umfasst die Bereitschaft, eine am Gemeinwohl orientierte Perspektive einnehmen zu können und danach zu handeln.

Analyse- und Reflexionsfähigkeit

Konfliktfähigkeit

Toleranz

Solidarität

Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft sind in der gesellschaftlichen Wirklichkeit vielfältig miteinander verflochten und bedingen sich gegenseitig. Im Unterricht wird die Besonderheit der Bereiche und Zugangsweisen deutlich, ebenso aber auch ihre Verflochtenheit und die Notwendigkeit einer übergreifenden Betrachtungsweise. Ein gesichertes anschlussfähiges Grundwissen (Sach-, Problem- und Strukturwissen) ist Voraussetzung für das Verständnis der komplexen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge.

Aufbau von Orientierungswissen

Im Unterricht erkennen die Schülerinnen und Schüler die Interessen und Zielvorstellungen von politisch Handelnden und beschäftigen sich mit Prozessen, Institutionen, Regeln und Verfahren der politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung. Dabei erkennen sie die jeweiligen politischen Dimensionen und Handlungsmöglichkeiten und dass auch ein Unterliegen und die Nichtberücksichtigung von Positionen legitimer Teil dieses politischen Prozesses sind.

Politik

Im Unterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Einsichten in gesellschaftliche Strukturen und Prozesse und lernen Verfahren der gesellschaftlichen Konfliktregelung kennen. Sie beschäftigen sich mit der Entstehung und Veränderung sozialer Strukturen sowie mit individuellen Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten in unserer Gesellschaft.

Gesellschaft

Wirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Interessen und Zielvorstellungen von wirtschaftlich Handelnden in unserer Wirtschaftsordnung kennen. Dazu gehören die Grundlagen und die Praxis der sozialen Marktwirtschaft, einschließlich ihrer globalen Dimension. Sie erkennen dabei, dass ökonomisches Handeln den verantwortlichen Einsatz knapper Mittel für ein größtmögliches Ergebnis bedeutet. Sie erfassen den rationalen Umgang mit Ressourcen als ein individuell und gesellschaftlich wichtiges Prinzip sowohl in nationaler als auch globaler Perspektive. Ökonomische Bildung unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Planung ihrer Lebensentwürfe und dabei, sich den Herausforderungen des technischen und ökonomischen Strukturwandels aktiv zu stellen.
Recht	Der Unterricht in Politik/Gesellschaft/Wirtschaft enthält auch ausgewählte Aspekte des Bereichs Recht. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Einsichten in die Bedeutung und die Grundsätze der Rechtsordnung und die Hierarchie von Rechtsnormen (z. B. Grundgesetz, Hamburgische Verfassung, Schulgesetz). Sie lernen Verfahren der Rechtssetzung und der Rechtsfindung am Beispiel kennen (Strafrecht, Zivilrecht). Sie beschäftigen sich mit der Notwendigkeit und der Veränderbarkeit von Normen und Sanktionen und dem Verhältnis von Recht und Gerechtigkeit.
Methodische Fähigkeiten	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen Fragestellungen zu erarbeiten und für die Beantwortung der Fragen angemessene Methoden der Informationsbeschaffung, Auswertung und Darstellung zu wählen. Der Entwicklung der Lesekompetenz kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu.</p> <p>Die Übersicht über Sachverhalte, Strukturen und Kontexte sowie Methodenkenntnisse bilden die Basis für selbstregulierte Lernprozesse, für die Ausbildung eigener Beurteilungsmaßstäbe und für die Bereitschaft und Fähigkeit, sich auch außerhalb des Unterrichts über soziale, politische und wirtschaftliche Entwicklungen zu informieren.</p>
Urteilkraft	Der Unterricht fördert die Urteilkraft, indem er Gewicht, Reichweite und Auswirkungen gesellschaftlicher Fragestellungen thematisiert, mit unterschiedlichen Positionen der Multiperspektivität und Kontroversität im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben vertraut macht, Interessen, Ziele, Lösungsansätze und Beurteilungskriterien klärt. Er fördert die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und das kritische Selbstbewusstsein hinsichtlich der eigenen Voreinstellungen, Handlungs- und Selbstkorrekturmöglichkeiten.
Handlungsfähigkeit	Für die Mitwirkung bei der Gestaltung des Schullebens und im nachbarschaftlichen Umfeld der Schule sowie für die aktive Teilnahme am politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben verdeutlicht der Unterricht den Schülerinnen und Schülern Wege, die ihnen realitätstaugliche und erfolgreiche Handlungen in diesen Bereichen ermöglichen. Der Unterricht hilft, geeignete Rede- und Handlungsstrategien zu entwickeln und zeigt, wie individuell und im Zusammenwirken mit anderen Einfluss genommen werden kann. Dazu gehören organisatorische Fähigkeiten der Planung und Koordination, soziale Fähigkeiten der Kommunikation und Interaktion sowie technisch-instrumentelle Fähigkeiten im Umgang mit Materialien und Medien.

2 Didaktische Grundsätze

Orientierung an den Lerninteressen und Lernprozessen

Der Unterricht orientiert sich an den Lebenswelten, Lerninteressen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler. Er greift Vorwissen, Erfahrungen, Einstellungen, Interessen und Rezeptionsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler auf, verknüpft sie mit den verbindlichen Unterrichtsinhalten und entwickelt entsprechende thematische Zugänge und Lernarrangements. Er berücksichtigt die alters- und entwicklungsbedingten Besonderheiten, die vielfach unterschiedliche Zugangs- und Betrachtungsweise von Jungen und Mädchen sowie Aspekte der unterschiedlichen kulturellen Herkunft und des unterschiedlichen kulturellen Alltagswissens. So fördert der Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen die individuelle Lernfähigkeit und macht die individuellen Beiträge in kooperativen Lernprozessen fruchtbar.

Verknüpfung von Lerninteressen und verbindlichen Unterrichtsinhalten

Förderung individueller Lernfähigkeit

Orientierung an gesellschaftlichen Anforderungen

Um die politische Urteilsfähigkeit und Entscheidungskompetenz zu fördern, werden im Unterricht sowohl konsensuale Grundlagen behandelt, als auch Themen gewählt, die in der Gesellschaft kontrovers diskutiert werden. In diesem Sinne bildet der Bezug zwischen Grundfragen und aktuellen Fragen ein wichtiges didaktisches Spannungsverhältnis. In der Gesellschaft strittige Fragen werden im Unterricht offen behandelt.

Konsens und Kontroverse

Aktualitätsgebot

Demokratie und offene Gesellschaft erfordern die Fähigkeit und Bereitschaft zum rationalen Diskurs. Politisches Argumentieren, Urteilen und Handeln ist immer auch wertbezogen. Das Grundgesetz, die Hamburgische Verfassung und das Schulgesetz bilden den normativen Rahmen, auf den der Unterricht Bezug nimmt.

Diskursorientierung und normative Grundlagen

Gesellschaftliche Entwicklungen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen, berufliche Perspektiven, aber auch Handlungsspielräume der Politik werden zunehmend durch europäische und globale Faktoren beeinflusst, so wie das eigene Verhalten, wenn viele ihm folgen, für globale Entwicklungen bedeutsam sein kann. Die europäische und globale Dimension werden nach thematischer Möglichkeit bei Zuschnitt, Problematisierung und Erarbeitung der unterrichtlichen Inhalte berücksichtigt.

Internationale Perspektive

Realutopien und Zukunftsszenarios reflektieren Chancen und Risiken zukünftiger gesellschaftlicher Entwicklungen.

Zukunftsorientierung

Besonderes Gewicht kommt dem Umgang mit Medien zu. Der Einsatz von Zeitungen, Zeitschriften, die Beschäftigung mit Dokumentarfilmen, Beiträgen aus Funk und Fernsehen schult im Unterricht die gesellschaftliche und politische Reflexion der Schülerinnen und Schüler und befähigt sie, die Informationsangebote der Mediengesellschaft kritisch zu nutzen. Elektronische Informations- und Kommunikationstechniken werden für den eigenen Lernprozess, zur Recherche (z. B. Nutzung digitaler Archive), zur Kommunikation mit inner- und außerschulischen Partnern und zur Gestaltung und Präsentation von Arbeitsergebnissen genutzt.

Umgang mit Medien

Dem Umgang mit Texten kommt im Unterricht eine große Bedeutung zu. Das Textverständnis wird durch die präzise Entnahme von Informationen sowie durch Analyse der Text- und Argumentationsstrukturen vertieft.

Lesekompetenz

Wichtige Operatoren für die Bearbeitung und Lösung der unterrichtlichen Aufgabenstellung (Begriffe wie: beschreiben, untersuchen, vergleichen, erläutern, überprüfen, erörtern, beurteilen) werden erarbeitet und eingeübt.

Fachbegriffe werden systematisch erarbeitet, geklärt und als ständig verfügbares Handwerkszeug im Unterricht benutzt.

Texte werden so aufbereitet, dass alle Lerngruppenmitglieder, auch zweisprachig aufwachsende Schülerinnen und Schüler, angemessene Hilfen zur Erschließung erhalten.

Fächerübergreifender Unterricht	<p>Für fächerverbindende Unterrichtsvorhaben der Lerngruppe, in denen in besonderer Weise vernetztes und problemlösendes Denken gelernt und angewandt werden kann, bieten sich gute Möglichkeiten, da vielfältige soziale Lebensbereiche und Bezüge Gegenstand des Faches Gesellschaft sind und sich hier Aspekte anderer Fächer in unterschiedlichem Ausmaß wieder finden.</p>
	Orientierung an den Bezugswissenschaften
Wissenschaften	<p>Der Unterricht orientiert sich an den Erkenntnissen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Spezifik von Fragestellungen und Erkenntnisweisen der Bezugswissenschaften kennen.</p>
Fallanalyse	<p>Der Unterricht fördert die Beobachtung und Analyse realer politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedingungen und Entwicklungen und die Hypothesen- und Urteilsbildung. Eine systematische, fallbezogene Analyse ermöglicht den Schülerinnen und Schülern</p> <ul style="list-style-type: none">• unterschiedliche Informationen zu verstehen, Argumentationen nachzuvollziehen und zu einem eigenen Urteil zu kommen,• Bedingungen für den Erfolg oder Misserfolg von politischen und wirtschaftlichen Vorhaben zu erkennen,• Einsichten in das Typische und Strukturelle zu gewinnen und• die Fähigkeit zum Transfer zu entwickeln.
Methoden und Arbeitstechniken	<p>Im Unterricht werden grundlegende methodische Verfahren, Arbeitsschritte und -techniken eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei</p> <ul style="list-style-type: none">• Fragen zu stellen und begründete Vermutungen zu formulieren,• für die Beantwortung der Fragen angemessene Methoden zu wählen,• Informationen zu erarbeiten und• Ergebnisse und Schlussfolgerungen zu formulieren und zu reflektieren.
Unterrichtswerk	<p>Für den Unterricht werden ein Unterrichtswerk bzw. geeignete Unterrichtsmittel ausgewählt, auf das sich die Schülerinnen und Schüler für wichtige Phasen des Unterrichts beziehen können.</p>
	Orientierung an Handlungsmöglichkeiten
Handlungsorientierung im Unterricht	<p>Handlungsorientierte Arbeitsformen, die das produktorientierte und schüleraktive Gestalten von Lernprozessen und Formen der Präsentation von Arbeitsergebnissen stützen und handlungsorientierte Kooperation und Kommunikation fördern, werden besonders berücksichtigt.</p>
Öffnung des Unterrichts	<p>Der Unterricht im Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft ermutigt zur Teilnahme an der Gestaltung des Schullebens und des schulischen Umfeldes. Realbegegnungen mit Fachleuten aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen (Politik, Wirtschaft, sozialen Einrichtungen etc.) ermöglichen einen anschaulichen Wirklichkeitsbezug. Exkursionen und eigene empirische Untersuchungen wie Befragungen und Fallstudien öffnen den Unterricht, Spielformen im Unterricht simulieren Realität (z. B. Plan- und Rollenspiele).</p>
Mitwirkung und Mitverantwortung	<p>Die Mitwirkung an der Unterrichtsplanung und -auswertung, die Beteiligung an der Auswahl der Themen und Methoden stärken die Verantwortung für den eigenen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler und fördern die Fähigkeit zur Mitbestimmung. Fachunterricht mit dem Ziel Demokratiekompetenz berücksichtigt diesen Grundsatz in besonderem Maße.</p>
Wettbewerbe	<p>Wettbewerbe fordern die eigenverantwortliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler heraus. Sie werden daher zur Teilnahme an Wettbewerben ermutigt.</p>

3 Inhalte

Der Rahmenplan gibt verbindliche Inhalte vor. Diese Inhalte werden für den Unterricht von der Fachkonferenz und den Lehrkräften gemäß den Vorgaben in den Zielen und didaktischen Grundsätzen in thematische Unterrichtseinheiten umgesetzt. Konkreter Unterrichtsgegenstand (Thema) ist ein aktueller und relevanter Fall, an dem der Inhaltsbereich erarbeitet und erschlossen wird.

Konkrete Unterrichtsplanung

Auf den folgenden Seiten werden die verbindlichen Inhaltsbereiche aufgefächert. Zunächst werden für die einzelnen Inhaltsbereiche die Inhalts- und Zielebenen miteinander verbunden und die Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz der ausgewählten Inhalte und Fragestellungen verdeutlicht. Die fett gedruckten, verbindlichen Unterrichtsinhalte strukturieren die Inhaltsbereiche. Erläuternde Begriffe umschreiben ihren Rahmen und geben Aspekte an.

Die Fachkonferenzen sind aufgefordert gemeinsam mit den Fachkonferenzen Geografie die Möglichkeiten der spiralcurricularen Kooperation beim Zuschnitt der Lernfelder nachhaltige Entwicklung und weltwirtschaftliche Verflechtung (PGW 10-2 und 10-3 bzw. Geo 8/9-3 und 8/9- 5) durch Absprachen zu nutzen.

Kooperation mit der Fachkonferenz Geografie

Die (fett gedruckten) verbindlichen Unterrichtsinhalte sind in ihrer Gesamtheit verbindlich, nicht aber die Reihenfolge. Inhaltsbereiche können zu größeren Unterrichtseinheiten zusammengefasst werden. Im Sinne der Zielsetzung des Faches soll dabei auch der Zusammenhang zwischen den Bereichen „Politische Bildung“ und „Ökonomische Bildung“ deutlich werden. Der Rahmenplan bietet somit Gestaltungsräume für die Lehrenden und Mitsprachemöglichkeit für die Lernenden.

Gestaltungsräume

Den einzelnen Jahrgangsstufen und Inhalten sind konkret zu erarbeitende Methoden, Techniken und Arbeitsweisen schwerpunktmäßig zugeordnet. Die empfohlenen „Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler“ werden in der Regel im thematischen Zusammenhang vermittelt. Nur durch systematische Einführung und ständige Übung in neuen Zusammenhängen ist methodische Sicherheit zu erreichen.

Inhalte und Arbeitsmethoden

Die Schule verankert ein Betriebspraktikum und seine sinnvolle Vor- und Nachbereitung in der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler. Diese Entscheidung kann nach Jahrgang (9 oder 10) und beteiligten Fächern variieren. Dem Unterricht im Fach Politik/ Gesellschaft/ Wirtschaft kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Die Reihenfolge der verbindlichen Inhaltsbereiche sollte entsprechend gewählt werden. Für eine angemessene fachliche Vor- und Nachbereitung eignet sich der Inhaltsbereich 8 - 2.2 Wirtschaft: Betriebe und Arbeitswelt.

Betriebspraktikum

Übersicht über die verbindlichen Inhalte:

Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9 und Jahrgangsstufe 10	
8-1 Jugend, Gesellschaft und Politik im Nahraum	9/10 - 1 Wirtschaft II: Marktwirtschaft, Marktprozesse und Wirtschaftspolitik	9/10 - 4 Parlamentarische Demokratie und politisches System
8-2 Wirtschaft I: <ul style="list-style-type: none"> • Private Haushalte im Wirtschaftsprozess • Betriebe und Arbeitswelt 	9/10 - 2 Soziale Fragen und Sozialstaat	9/10 - 5 Nachhaltige Entwicklung: Wirtschaft, Umwelt und Politik
8-3 Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtsprechung	9/10 - 3 Zivilgesellschaft: Akteure, Möglichkeiten, Bedeutung	9/10 - 6 Weltwirtschaft, internationale Politik und Menschenrechte (Wirtschaft III)

8-1 Jugend, Gesellschaft und Politik im Nahraum

Die Inhaltsbereiche 8-1.1 und 8-1.2 können in einer Unterrichtseinheit thematisch zusammengefasst werden.

8-1.1 Jugend und Gesellschaft im Nahraum

Der Unterricht zielt mit dem Schwerpunkt „Jugend und Gesellschaft“ auf die Entwicklung von Ich-Identität, Werteorientierung sowie die Fähigkeit zur sozialen Interaktion. Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Familie und von sozialen Gruppen für die eigene Entwicklung erkennen und Möglichkeiten entwickeln, soziale Erwartungen und eigene Bedürfnisse in Einklang zu bringen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum sozialen Lernen geleistet. Indem soziale Beziehungen reflektiert werden, wird eine wichtige Grundlage gelegt, auf die auch in weiter gehenden und zukünftigen Zusammenhängen Bezug genommen werden kann und die entsprechend situativ im schulischen Bereich weiterentwickelt werden.

Politik/Gesellschaft/Wirtschaft in der Jahrgangsstufe 8 verknüpft erfahrungsnahe Themen mit Einsichten in die Strukturen und Formen des Zusammenlebens unserer Gesellschaft. Dadurch bietet der Unterricht einerseits die Möglichkeit, den Jugendlichen Orientierungshilfen für ihre Lebenssituation zu geben, verlangt andererseits aber auch ein besonderes Maß an Sensibilität und Schutz des Einzelnen. In elementarer Form können Fragen des Rollenwandels und der Veränderung der Familienstruktur thematisiert werden und so ein erster Zugang zu soziologischen Fragestellungen erreicht werden.

Konflikt und Konsens erleben Jugendliche in ihren unterschiedlichen Rollen als Schülerinnen oder Schüler, Kind, Mitglied einer Peergroup, in denen sie jeweils das angemessene Verhältnis von Selbstbestimmung und Anpassung finden müssen, um einerseits eine eigene Identität zu entwickeln, Anerkennung in der eigenen sozialen Gruppe zu finden und andererseits andere Menschen und fremde Gruppen wahrzunehmen, sich mit ihnen auseinander zu setzen, sie zu achten und gegebenenfalls eigene Positionen gegen menschenverachtende Haltungen zu beziehen. Damit sind die Menschenrechte als Maxime des eigenen Handelns im konkreten Umgang miteinander und mit Fremden angesprochen sowie der Umgang mit Aggression und Vorurteilen.

<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindheit, Jugend und Familie • Konsens und Konflikt in der sozialen Gruppe • Gleichberechtigung der Geschlechter 	<p>Aspekte und Erläuterungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindheit in der „modernen Gesellschaft“, Familie und Grundgesetz, Familie im Wandel und in unterschiedlichen Kulturen; alternative Familienformen; Erziehungs- und Sozialisationsformen • Normative Grundlagen, Gruppendruck und Selbstbestimmung, Rollenerwartungen, Normen, Sanktionen; Umgang mit Minderheiten und Randgruppen, Fremdenfeindlichkeit; Subkulturen und „Jugendstile“ • Gleichberechtigung und Verschiedenheit der Geschlechter, Partnerschaft
--	--

Begriffe:

Persönlichkeit; Gruppe; Rolle, Norm, Regel; Konflikt – Konsens, Mehrheit – Minderheit; Schlichtung; (verbindliche) Entscheidung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Einführung in die gemeinsame Arbeitsplanung, in selbstständiges Mitschreiben von Ergebnissen, in selbstständiges Arbeiten mit dem Lehrbuch
- Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews
- Einführung in die Gruppenarbeit, Rollenspiel

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- | | |
|--|---|
| <p>➔ Englisch 7/8-3 und 7/8-7: Jugendliche in Grossbritannien, Irland und den USA</p> <p>➔ Interkulturelle Erziehung 5/8-4: Ich und meine soziale Gruppe</p> | <p>➔ Sozial- u. Rechtserziehung 5/8-1: Willensbildung, Konflikte</p> <p>➔ Sexualerziehung 7/8-3 und 7/8-4: Geschlechterrollen</p> |
|--|---|

8-1.2 Politik im Nahraum

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Aufgaben und Herausforderungen im kommunalen Bereich, die Möglichkeiten der Gestaltung und der politischen Beteiligung in ihrem Umfeld, die unterschiedlichen Interessen und Verfahren des Interessenausgleichs sowie die Verantwortung jedes Einzelnen für das Gemeinwesen. Der Unterricht vermittelt Orientierungswissen zum inhaltlichen Kernbereich „Demokratie, Partizipation und Menschenrechte“.

Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit Fragen der Partizipation im politischen Bereich ist der unmittelbare Erfahrungsbereich in der Schule. Möglichkeiten und Formen der Mitbestimmung, der Mitgestaltung und der Übernahme von Verantwortung erfahren die Schülerinnen und Schüler unmittelbar in der Lerngruppe, in gemeinsamen Projekten mit anderen und in der Schülersvertretung. Der Unterricht unterstützt diesen Prozess, greift die Erfahrungen auf und verdeutlicht die weitergehenden Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Schule, insbesondere in der Schulkonferenz.

Die Beschäftigung mit der relativ überschaubaren Politik im Stadtteil bzw. in Hamburg erlaubt den Schülerinnen und Schülern im Anschluss daran sowohl einen weitergehenden Einblick in demokratische Verfahren der Entscheidungsfindung, der Wahl oder der Abstimmung als auch erste praktische Erfahrungen mit den Bedingungen politischen Handelns. Dieses Thema greift daher über die notwendige Vermittlung von Wissen über die Institutionen hinaus aktuelle politische Themen im Nahbereich in Fallanalysen auf, nutzt die im Ortsamtsgebiet, im Bezirk oder der Stadt bestehenden Foren für die Beteiligung von Jugendlichen und vermittelt eine „Politik zum Anfassen“.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Schule gestalten • Politische Ordnung und Entscheidung im Nahbereich (Bezirke, Ortsämter) und in der Landespolitik 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulklasse als Gruppe; Möglichkeiten der Mitbestimmung in schulischen Gremien; Mitgestaltung des schulischen Lebens • Bezirks- und Ortsämter, Bezirksversammlungen: Aufgaben und Struktur; Einnahmen und Ausgaben; Wahlen und Abstimmungen, Parteien und Initiativen: Bürgerbeteiligung; Bürgerschaft und Senat

Begriffe:

Streit – Schlichtung; Hierarchie von Normen und Institutionen; Mitbestimmung, Mitbeteiligung; Legislative, Exekutive, Entscheidungsverfahren und -kompetenz; Gremien; Verwaltung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Einführung in die gemeinsame Arbeitsplanung, in selbstständiges Mitschreiben und Protokollführung
- Arbeit mit Interviews, Texten, Schaubildern, einfachen Statistiken
- einfache Formen der Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen, freies Reden, Vortrag
- Erkundung außerschulischer Lernorte
- Expertengespräch

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Englisch 7/8-3 und 7/8-7: Jugendliche in Grossbritannien, Irland und den USA
- ➔ Sozial- u. Rechtserziehung 5/8-1: Willensbildung, Konflikte

8-2.1 Wirtschaft I: Private Haushalte im Wirtschaftsprozess

Das Thema Wirtschaften im privaten Haushalt ist eine altersgerechte Hinführung zur ökonomischen Bildung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedingungen und Folgen sowie die Kriterien und Gründe der eigenen wirtschaftlichen Entscheidungen.

Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe der Werbung und ein Faktor der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Beeinflussung der Kaufentscheidung durch gezielte Verkaufsstrategien. Haushaltsbudgets ermöglichen das Verständnis des Zusammenhangs von Einkommen und Konsum, Sparen und Verschuldung und verdeutlichen damit die Notwendigkeit zur Prioritätensetzung.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaften im privaten Haushalt • Analyse eines Konsumsektors, Verkaufsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Privathaushalt als Wirtschaftssubjekt; Einnahmen und Ausgaben; der einfache Wirtschaftskreislauf; Bedürfnisse und Güter; Entscheidungen; Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten: Einkommen, Vermögen, Werbung, Geld, Sparen, Kredit, Zinsen; Tilgung; Verbraucherschutz • z. B. Handy, Kleidung, Musik, Verkehr ...

Begriffe:

Bedürfnisse, Interessen; Knappheit; Wirtschaftskreislauf, Brutto- und Nettoeinkommen, Vermögen; Ausgaben, Sparen, Kredit, Zinsen; Konsumverhalten, Werbung, Marketing

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Umfrage
- Arbeit mit Interviews
- einfache Formen der Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen, Folien, kurze Berichte, freies Reden, Vortrag
- Rollenspiel

Neue Medien:

- Erstellen von einfachen Präsentationsvorlagen: grafische Darstellungen, Statistiken, kurze Berichte
- Erstellen eines Fragebogens
- Auswertung von Umfragen

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Sozial- u. Rechtserziehung 5/8-3.3: Vertrag
- ➔ Globales Lernen 5/8-1: Konsumgüter aus Entwicklungsländern

8-2.2 Wirtschaft I: Betriebe und Arbeitswelt

Der Unterricht führt ein in die Thematik „Betriebe und Arbeitswelt“, verdeutlicht Entscheidungsstrukturen und Konfliktpotenziale und regt die Schülerinnen und Schüler an, sich mit den unterschiedlichen Interessen im ökonomischen Entscheidungsprozess auseinander zu setzen und über einen eigenen Berufsweg nachzudenken. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Faktoren zur Sicherung ihrer materiellen Lebensgrundlage und den Wirkungszusammenhang ökonomischer Sachverhalte und seine Dynamik auf der Ebene der Arbeit, des Berufs, des Betriebes und der sich aus der Markt- und Wettbewerbssituation ergebenden Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten. Gleichzeitig lernen sie, die Folgen des sozio-ökonomischen und technischen Wandels für die Zukunft der Arbeit und die Bedeutung der sozialen Verantwortung im wirtschaftlichen Handeln zu erkennen und zu beurteilen. Es wird deutlich, dass für das Handeln in der Arbeitswelt Eigenverantwortung und Kooperation, Leistungs- und Innovationsbereitschaft sowie soziale Verantwortung notwendig sind.

Die Vorstellung der Schülerinnen und Schüler von der Arbeitswelt ist noch schwach und ungeordnet; der Übergang in das Berufsleben steht nicht unmittelbar bevor. Gleichzeitig ist ihre Abstraktionsfähigkeit noch nicht so entwickelt, dass sie die komplexen, theoretischen Zusammenhänge und Modellbildungen erfassen können. Der Unterricht setzt deshalb an konkreten Beispielen an und stellt Zusammenhänge her. Wirtschaftsthemen eignen sich in besonderer Weise für eine handlungsorientierte Vermittlung.

<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf • Der Betrieb im Wirtschaftssystem 	<p>Aspekte und Erläuterungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilung; individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit, Erwerbstätigkeit und Beruf; Berufe und Berufswahl: Eignung, Qualifikation, Einkommen; Arbeitslosigkeit; Wandel von Berufs- und Tätigkeitsstrukturen; Selbstständigkeit; Bildungs- und Berufswege • Der Betrieb als System (Ziel, Verantwortlichkeiten, Aufbau, Betriebsablauf, Ausbildung der Beschäftigten); Entscheidungsgrundlage betrieblichen Handelns (Markt- und Wettbewerbssituation, Finanzierung, Herstellungskosten); innerbetriebliche Entscheidungsstrukturen und Mitbestimmung; soziale/ ökologische Verantwortung; Gewinn und Lohn; Arbeitsbedingungen; unterschiedliche Interessen und Gremien der Konfliktregelung; die Bedeutung tarif- und sozialpolitischer Entscheidungen; Selbstständigkeit, unternehmerisches Handeln und Risiko
---	--

Begriffe:

Wettbewerb, Kosten, Investition, Rentabilität, Gewinn; Rationalisierung, Humanisierung, Qualifizierung; Selbstständigkeit, Unternehmensformen; Betriebsrat, Mitbestimmung; Tarifautonomie; Gewerkschaften, Verbände

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Planung der Arbeit und selbstständiges Lernen an einem außerschulischen Lernort
- Betriebserkundung, Shadowing
- Arbeit mit statistischen Daten, Grafiken und Texten aus dem Bereich der Ökonomie
- Abfassen eines Berichts

Neue Medien:

- Textgestaltung (Geschäftsbriefe, Bewerbungen)
- Einsatz von Software zur Preiskalkulation

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

➔ Geschichte 7/8-8.3 und 8.3: Industrialisierung, soziale Frage

➔ Berufsorientierung 5/8-1 und 5/8-2: Individuelle Ziele, Arbeit und Leistung

8-3 Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtsprechung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Rechtsordnung das friedliche Zusammenleben von Menschen regelt und garantiert, die Menschenrechte und den innergesellschaftlichen Frieden sichert und selbst Wandlungen unterworfen ist.

Jugendliche in diesem Alter loten die Grenzen ihres Handelns aus: Sie haben Fragen danach, was erlaubt bzw. was nicht mehr zulässig ist und mit welchen Konsequenzen sie zu rechnen haben. Die Auseinandersetzung mit der zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeit und der Geschäftsfähigkeit gibt ihnen hierzu Orientierung, zielt auf die Vermittlung von Rechts- und Unrechtsbewusstsein und ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention. Gleichzeitig werden mit der Einführung in die Regeln und den Ablauf des Gerichtsverfahrens die Bedeutung rechtsstaatlicher Garantien, die Bindung des Rechts an die Menschenrechte, die Frieden stiftende Funktion des Rechts und die Frage nach Recht und Gerechtigkeit erkennbar. Der Rechtsstaat wird im Zusammenhang mit der Rechtsweggarantie des Art. 19 behandelt. Die besondere rechtliche Stellung der Jugend in der Gesellschaft – auch die Wandelbarkeit von Recht – lässt sich am Jugendschutz und dem Jugendstrafrecht verdeutlichen. Methodisch lassen sich über die Auseinandersetzung mit konkreten Fällen die rechtlichen Vorgaben und gesetzlichen Bestimmungen vermitteln. Damit wird in den Umgang mit Gesetzes- und Rechtstexten eingeführt. Verbindlich ist der Besuch einer Gerichtsverhandlung, die Simulation einer Gerichtsverhandlung oder die Einbeziehung von Expertinnen und Experten (z. B. Kriminalpolizei, Jugendgerichtshilfe).

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Rechte und Pflichten von Jugendlichen • Gerichtswesen und Rechtsstaatlichkeit • Jugendkriminalität, Strafen und andere Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundrechte im Grundgesetz und in der Hamburger Verfassung; zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit; Geschäftsfähigkeit; Jugendrecht • Grundrechte, Bundesverfassungsgericht; Aufbau des Gerichtswesens, Gerichtsverfahren; Strafrecht, Zivilrecht, Öffentliches Recht; Richter, Schöffen, Staatsanwalt, Verteidiger; Zeugen; Unabhängigkeit der Gerichte; Gleichheitsgrundsatz; Schutz vor staatlicher Willkür, Menschenwürde; Stellung der Polizei • Formen und Ursachen; Konzepte für Abschreckung und Hilfen

Begriffe:

Menschenwürde, Grundrechte, Legalität – Legitimität; Rechtsstaatsprinzipien (z. B. ohne Gesetz keine Strafe, Unabhängigkeit der Richter, alle Verhandlungen sind öffentlich und mündlich, im Zweifelsfall zu Gunsten des Angeklagten, Gesetzmäßigkeit der Verwaltung); Strafvollzug, Resozialisierung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Einführung in die Planung einer Erkundung: Gerichtsbesuch mit Vor- und Nachbereitung
- Fallanalyse
- Arbeiten mit juristischen Texten und einfachen Statistiken, Organigrammen
- Erarbeitung eines „Plädoyers“, Darstellung einer eigenen Position

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

➔ Sozial- u. Rechtserziehung 5/8-4: Ordnung und Recht

9/10-1 Wirtschaft II: Marktwirtschaft, Marktprozesse und Wirtschaftspolitik

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Grundstrukturen unserer Wirtschaftsordnung und alternativer Ordnungen, erkennen die Wirkungszusammenhänge des Marktes und setzen sich mit ihren Möglichkeiten und Grenzen als Marktteilnehmer auseinander.

Jugendliche in diesem Alter treten im wirtschaftlichen Bereich zunehmend als eigenverantwortliche Käufer auf. Im Bereich der ökonomischen Grundbildung ist es notwendig, sie mit den entsprechenden Rechten und Pflichten und den verschiedenen Formen des Kaufvertrags vertraut zu machen. Die Jugendlichen sind damit Nachfrager auf dem Markt. In diesem Zusammenhang ist das Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs einzuführen. Um handlungsfähig zu sein, ist es notwendig, die Wirkungszusammenhänge zwischen Angebot, Nachfrage und Preis in ihren Grundzügen zu erkennen.

Der Unterricht setzt jeweils an konkreten Beispielen an und ermöglicht praxis- und handlungsorientiert Vertiefungen bzw. Einsicht in Zusammenhänge. Hierbei werden auch Funktionsbedingungen sowie Möglichkeiten und Grenzen des Marktes aufgegriffen und bearbeitet.

Der Bereich der Wirtschaftspolitik wird in elementarer Form einbezogen. Dabei kann es beispielsweise um das Eingreifen staatlicher Instanzen bei Störungen des Marktprozesses und um Regelungen gehen, die im Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler liegen (z. B. Streit um Ladenöffnungszeiten).

Die EU wird als Binnenmarkt und als Regelungsinstanz in den Blick genommen.

<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Markt • Wirtschaftspolitik 	<p>Aspekte und Erläuterungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkaufen und Kaufen; erweiterter Wirtschaftskreislauf; Preis, Angebot und Nachfrage; Geldfunktionen; Güterknappheit und ökonomisches Prinzip; Möglichkeiten und Grenzen des Marktes • Rahmenbedingungen, Diskussion um Steuerungsmöglichkeiten
--	---

Begriffe:

erweiterter Wirtschaftskreislauf, Markt und Preis (Angebot, Nachfrage); Geldfunktionen; Wettbewerb, Konzentration, Marktmacht; staatliche Regelungskompetenz

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Informationsbeschaffung durch Expertenbefragung
- Arbeiten mit Wirtschaftstexten, Verlaufsdiagrammen, Schaubildern
- grafische Darstellung von ökonomischen Funktionszusammenhängen (Kreislaufmodell, Simulation Preisbildung)

Neue Medien:

- Modellbildung und Simulation

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

➔ Geschichte 9/10-3.3: Weltwirtschaftskrise 1929

9/10-2 Soziale Fragen und Sozialstaat

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Verfassungsgebot der Sozialstaatlichkeit und den Möglichkeiten und Grenzen seiner Umsetzung auseinander. Hierbei erarbeiten sie vergleichend die politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Positionen zur konkreten Gestaltung des Sozialstaats und beurteilen die jeweiligen Konsequenzen. Sie erkennen die Bedeutung für die eigene Lebenssituation und die gesellschaftliche Entwicklung und werden befähigt, eine eigene Position zu entwickeln.

Der Sozialstaat als gleichzeitig gesellschaftliche und verfassungsrechtliche Kategorie verlangt die Verknüpfung von Orientierungswissen aus verschiedenen Inhaltsbereichen und beinhaltet im Spannungsverhältnis des Artikels 20,1 zu den Artikeln 2 und 14 die Entwicklung von der liberalen zur sozialen Marktwirtschaft. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Leistungen, aber auch die aktuellen Probleme der sozialen Marktwirtschaft und unserer Sozialsysteme.

Statt einer umfassenden Behandlung der Systeme sozialer Sicherung wird an exemplarischen Fällen die Spannung zwischen staatlicher Sicherung und individueller Verantwortung thematisiert. Die unterschiedlichen Positionen veranschaulichen den Schülerinnen und Schülern, dass die politische Diskussion um soziale Existenzsicherung, Finanzierbarkeit und individuelle Vorsorge immer wieder neu geführt werden muss.

<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialstaatlichkeit • Sozialstruktur 	<p>Aspekte und Erläuterungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassungsgebot, Soziale Sicherung, Möglichkeiten und Grenzen von sozialen Sicherungssystemen, Generationenvertrag, Solidargemeinschaft und individuelle Verantwortung • soziale Schichtung und Ungleichheit, Einkommensverteilung; Altersstruktur; demografischer und sozialer Wandel; Bildung und soziale Herkunft; Chancengerechtigkeit; Chancengleichheit • ethnische Minderheiten am Beispiel der Roma und Sinti
--	---

Begriffe:

Verfassungsprinzip Sozialstaat, Gemeinwohl, Chancengleichheit, Chancengerechtigkeit; demografischer und sozialer Wandel; Sozialversicherung; Generationenvertrag

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Einführung in die Arbeit mit Auszügen aus Verfassungs- und Vertragstexten, mit empirischem Material, politischen Stellungnahmen, Kommentaren, grafischen Darstellungen
- Pro-Contra-Debatte
- Einführung in die Regeln einer Podiumsdiskussion und deren Moderation (Fishbowl etc.)

Neue Medien:

- Informationsbeschaffung, -bewertung und -auswahl im Internet
- Gestaltung von Schaubildern

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Englisch 9/10-1.2: Politik und Gesellschaft in Grossbritannien
- ➔ Englisch 9/10-1.4: Arbeitswelt in Grossbritannien
- ➔ Ethik 9/10-3.3 und 4.3: Egoismus, Mitleid; Armut und Reichtum
- ➔ Geschichte 9/10-5.2: Das geteilte Deutschland 1949 – 1990

9/10-3 Zivilgesellschaft als Herausforderung und Handlungsmöglichkeit

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass es im Bereich zwischen Privatsphäre, Markt(geschehen) und Staat eine Vielzahl von Organisationen und Vereinigungen auf freiwilliger Basis gibt, die Bürgersinn entfalten, an der Gestaltung des Gemeinwesens teilnehmen und deren Prinzipien und Tätigkeit bei aller Verschiedenheit die Grundlagen und die Lebendigkeit der pluralistischen Gesellschaft und des demokratischen Systems stützen.

Sie erkennen, dass diese Aktivitäten umso wichtiger werden, je stärker Individualisierungstendenzen in der Gesellschaft wirken und je weiter der Staat sich aus traditionell wohlfahrtsstaatlichen Regelungen und Bereichen zurückzieht.

Bürgerengagement und ehrenamtliche Tätigkeit bieten für Jugendliche einen zugänglichen und konkret-praktischen Bezugspunkt eigenen Engagements.

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Aufgabenfelder und Möglichkeiten eines Engagements im öffentlichen Raum. Damit kann einer Verdrossenheit gegenüber den traditionellen Formen der „offiziellen“ Politik entgegengewirkt werden.

<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zivilgesellschaft • Politikferne, -verdrossenheit und –teilhabe 	<p>Aspekte und Erläuterungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akteure, Ziele und Aufgaben, Handlungsbereiche, Möglichkeiten; Bürgerarbeit und gemeinwesenorientiertes Engagement, Konzept der Bürgergesellschaft • Das politische Interesse von Jugendlichen, Jugendforschung und Jugendpolitik, neue Formen gesellschaftlicher und politischer Praxis
---	--

Begriffe:

Vereine, Initiativen, gemeinnützige Arbeit, Ehrenamt

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Erkundung anderer Stadtteile und Präsentation
- Erkundung von Vereinen/Initiativen und teilnehmende Beobachtung und Präsentation
- Durchführung und Auswertung einer empirischen Befragung
- Teilnehmende Beobachtung (Vereine, Parlamente etc.)

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Ethik 9/10-1.3, 4.3 und 5.4: Freizeit und soziales Engagement; Egoismus
- ➔ Sozial- u. Rechtserziehung 9/10-2: Verantwortung
- ➔ Geschichte 9/10-5.3: Gesellschaftliche Entwicklung und Wertewandel in Deutschland

9/10-4 Parlamentarische Demokratie und politisches System

Der Unterricht führt ein in die Meinungsbildung, Entscheidungsfindung und Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie und vermittelt Orientierungswissen zum inhaltlichen Kernbereich „Demokratie, Partizipation und Menschenrechte“. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Grundsätze des demokratischen Systems sowie die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, wie kontroverse gesellschaftliche Interessen durch demokratische, parlamentarische Auseinandersetzung und Verfahren zum Kompromiss bzw. zu einer konsensfähigen Entscheidung führen. Für die Willensbildung und Entscheidungsfindung wird die Rolle des öffentlichen Diskurses, der Streit und politische Auseinandersetzungen notwendig einschließt, genauso deutlich wie die Funktion des Kompromisses, der allen Beteiligten Zugeständnisse abverlangt. Für die Auseinandersetzung mit extremen eindimensionalen Positionen (Rechts- bzw. Linksextremismus, religiöser Fundamentalismus) hat der Erwerb von Diskursfähigkeit, das Verständnis von Kompromissen, nicht als Niederlage, sondern als Voraussetzung für die Akzeptanz einer Mehrheitsentscheidung, wesentliche Bedeutung.

Durch die Einbeziehung aktueller politischer Auseinandersetzungen, ihre Analyse und Beurteilung, werden die sonst den Schülerinnen und Schülern abstrakt erscheinenden Verfahren politischer Willensbildung und Entscheidungsfindung durchschaubar und nachvollziehbar. Sie erkennen, dass durch die Einhaltung formaler Verfahren, auch wenn sie häufig als umständlich und bürokratisch empfunden werden, Rechtsstaatlichkeit garantiert, Willkür verhindert und Menschenrechte gesichert werden. Der wechselseitig sich beschränkende und ergänzende Einfluss von Parteien, Institutionen, Verbänden und Medien ist dabei als wesentliches Element der pluralistischen Demokratie zu sehen, weil auf diese Weise unterschiedliche Interessen in die Verständigung über das Gemeinwohl einbezogen werden. Die neuere Diskussion über eine stärkere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger lenkt den Blick auf die Handlungsmöglichkeiten des Einzelnen.

Der Schwerpunkt „Grundwerte der Verfassung“ nimmt die in den Jahrgangsstufen 8 und 9 angesprochenen Prinzipien der Grund- und Menschenrechte, der Rechts- und Sozialstaatlichkeit auf und führt zu einer zusammenfassenden Betrachtung der Grundwerte. Er thematisiert dadurch die Bedeutung individueller Freiheitsrechte in Verbindung mit den Grundsätzen des demokratischen Rechts- und Sozialstaates als Maßstab des politischen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Grundrechte mit ihrer im Grundgesetz herausgehobenen Bedeutung als unmittelbar geltendes Recht und mit ihrem starken Schutz (Wesensgehaltsgarantie, Bundesverfassungsgericht) die wesentliche Grundlage unseres freiheitlichen und demokratischen Staates und ein zentrales Unterscheidungsmerkmal zu Systemen politischer Unterdrückung darstellen.

Zunehmend bedeutsam wird die europäische Ebene politischer Entscheidungsprozesse. Diese wie die EU-Institutionen und die Diskussion um eine europäische Verfassung sind Bestandteil des Unterrichts.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb sicheren Wissens zum Grundgesetz • Funktionsweise der politischen Institutionen • Wahlen und Parteien • Grundwerte der Verfassung • Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbildung, Entscheidungsfindung und Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie (Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung; Parteien und Verbände; Wahl und Rolle des Bundespräsidenten; Bürgerbeteiligung); Gesetzgebungsverfahren; EU-Institutionen und Entscheidungsprozesse • Wahlkampf, Wahlsystem; Aufgaben, Stellung und innere Struktur der Parteien; Mehrheitsbildung: Fraktionen, Koalitionen, Regierungsbildung • Grund- und Menschenrechte; Volkssouveränität, Gewaltenteilung, demokratischer und sozialer Rechtsstaat; Diskussion um eine EU-Verfassung • Pressefreiheit und Demokratie: Grundgesetz und Pressefreiheit; Pressekonzentration, politischer Einfluss in der Medienlandschaft, Einfluss der Medien auf die Politik

Begriffe:

Volkssouveränität, Gewaltenteilung und -verschränkung; freiheitlich demokratische Grundordnung, Regierung, Opposition; Mehrheitsprinzip, Parteiendemokratie, Widerstandsrecht, Koalition, Fraktion; Bürgerinitiativen, Petition, Bürgerbegehren, konstruktives Misstrauensvotum, Fünfprozenthürde

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Erstellung eines Arbeitsplanes zur Analyse eines politischen Konflikten
- Informationsbeschaffung in öffentlichen Medien, Bibliotheken
- Einführung in die Arbeit mit politischen Stellungnahmen, Kommentaren, Darstellungen, mit Auszügen aus Verfassungs- und Vertragstexten
- Selbstständiges Arbeiten mit dem GG
- Einführung in Podiumsdiskussion und deren Moderation

Neue Medien:

- grafische Darstellung von Wahlergebnissen, Wahlanalysen, Auswertung von empirischen Daten, Anwendung von GrafStat¹

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Englisch 9/10-1.1 und 1.3: Politik und Gesellschaft in Grossbritannien und den USA
- ➔ Geschichte 9/10-3.1, 3.2 und 5.2: Weimarer Republik; doppelte Staatsgründung 1949
- ➔ Ethik 9/10-3.4: Macht von Staat und Institutionen
- ➔ Informatik 9/10/2: Grafik
- ➔ Medienerziehung 9/10-5, 6: Grafik

¹ Statistik-Software für empirische Umfragen der Bundeszentrale für politische Bildung und Uni Münster

9/10-5 Nachhaltige Entwicklung: Wirtschaft, Umwelt und Politik

Die Schülerinnen und Schüler kennen Beispiele von Umweltbelastungen und können deren Intensität und Ausmaß problematisieren. Sie untersuchen, inwieweit Umweltbelastungen historisch bedingt sind oder mit marktwirtschaftlich gewinnorientierter Produktion, gesellschaftlichem Verhalten und politischen Rahmenbedingungen zusammenhängen. Sie erkennen, dass private Interessen (z. B. Mobilität, Konsum), privatökonomische (Produktionskostenminimierung) und gesamtgesellschaftliche (Umweltqualität) Rationalität in einem Spannungsverhältnis stehen können.

Sie erkennen, dass der Endverbraucher durch sein Verhalten den Markt steuert, dessen Angebot aber auch von unternehmerischen Entscheidungen unter Konkurrenzbedingungen geprägt wird.

Sie untersuchen Ansätze, die eine ökologisch nachhaltige Produktion intendieren: Reduktion von naturbelastenden Schadstoffen, die bei der Produktion bzw. beim Gebrauch von Konsumgütern entstehen, Steuerung durch Überzeugung und Übereinkünfte, durch politische Rahmensetzung und finanzielle Anreize, durch marktkonforme Regelungen und Verbote.

Umweltschutzprobleme berühren den Alltag. Die Schülerinnen und Schüler suchen und reflektieren Wege, auf denen durch eigenes Handeln ökologische Nachhaltigkeit gefördert werden kann.

Umweltprobleme haben zunehmend globale Dimensionen, die dazu führen, dass internationale Vereinbarungen gefunden werden müssen (AGENDA 21). An einem Beispiel untersuchen und beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Bedingungen, die Modalitäten und die Wirksamkeit solcher Vereinbarungen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

Aus den vier Themen sind **zwei** auszuwählen!

- **Energiapolitik**
- **Verkehrspolitik**
- **Ernährung**
- **Abfall**

Aspekte und Erläuterungen:

- Verbrennung fossiler Energieträger und CO₂-Emissionen; Vor- und Nachteile verschiedener Energieträger, internationale Umweltpolitik
- private Mobilität und öffentliche Verkehrsmittel, Verkehr und Siedlungsprobleme im Großraum der Städte; wirtschaftliche Bedeutung der Automobilindustrie; Autofahrer und Politik
- Lebensmittel und Gesundheit, „konventionelle“ bzw. „biologische“ Produktion, Monokultur, Massentierhaltung und Belastungen für Natur und Mensch; Markt und Nachfrage, Konzepte im Sinne nachhaltiger Produktion.
- Konsum und Abfall: Entsorgung, Belastungen für Natur und Mensch, Abfallwirtschaft, Konsument und Politik.

Begriffe:

Nachhaltigkeit, Recycling, Verursacherprinzip, Kreislaufwirtschaft

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Vorbereitung, Durchführung, Auswertung von Erkundungen
- Expertengespräche
- Zukunftswerkstatt: Entwurf zukunftsorientierter Lösungen eines bestimmten Umweltproblems, Wege zu solchen Lösungen
- Planspiel, Rollenspiel zu einem Interessenkonflikt

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- | | |
|---|--|
| → Ethik 9/10-3.1: Ökonomie und Ökologie | → Verkehrserziehung 9/10-1, 2: Mobilität und ihre Folgen |
| → Chemie 9/10-9: Kohlenwasserstoffe, fossile Rohstoffe | → Globales Lernen 9/10-2: Fairer Handel; Ernährungssicherung |
| → Physik 9/10-5: Solartechnik | → Geografie 8/9-3, 5: Weltwirtschaftliche Verflechtungen |
| → Umwelterziehung 9/10-1, 2, 3, 4: Klima, Entsorgung, Energie, Ressourcenverteilung | |

9/10-6 Weltwirtschaft, internationale Politik und Menschenrechte(WirtschaftIII)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und beurteilen den weltweiten ökonomischen Zusammenhang sowie die Bedeutung zwischenstaatlicher Zusammenarbeit für die Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen.

Die Bedeutung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen für die Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen und die Zukunft der Arbeit lässt sich beispielhaft an der Wirtschafts- und Währungsunion der EU und in den Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie dem globalen Standortwettbewerb verdeutlichen. Damit werden die internationalen ökonomischen Zusammenhänge und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten und Notwendigkeiten für eigenes und nationales Handeln erarbeitet. Internationale Wirtschaftsstrukturen beeinflussen die Entwicklungsmöglichkeiten von Volkswirtschaften und Gesellschaften und gewinnen im Prozess der Globalisierung zunehmend an Bedeutung. Die Frage von Entwicklung und Unterentwicklung wird in diesem Zusammenhang in der Kontroverse um markt- und lenkungsorientierte Konzepte diskutiert. Das Thema Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik ist über die Aktivitäten internationaler Spendenorganisationen, der Kirchen, regionaler Bürgerinitiativen und Patengruppen im Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler präsent, und es gibt eine Fülle anschaulicher Fallmaterials, sodass im Unterricht daran anknüpfend die unterschiedlichen, in der Regel mehrdimensionalen Faktoren von Entwicklung bzw. Unterentwicklung herausgearbeitet werden können.

Im Zuge der Globalisierung verlieren die Nationalstaaten zunehmend an Gestaltungskompetenz. Internationale Organisationen und Institutionen beanspruchen, diese Lücke zu füllen. Die Globalisierung von Produktion und Handel geht einher mit ungleichmäßiger Entwicklung und Konflikten. Auseinandersetzungen um die Durchsetzung von Menschenrechtsstandards gewinnen an Bedeutung.

Die Thematik einer möglichen regionalen Antwort auf die Herausforderungen und die Auswirkungen der Globalisierung eignet sich besonders zur Herstellung eines konkreten Bezugs vor Ort und entsprechende Erkundungen in Unternehmen, Behörden, Initiativen und Museen der Stadt.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

- **Welthandel, internationale Wirtschaftsstrukturen und Entwicklungsländer**
- **Entwicklungspolitik**

Aspekte und Erläuterungen:

- Welthandelsstrukturen; Globalisierung; ungleichzeitige Entwicklung; Agenda 21; Standort Hamburg und Globalisierung; Standortentscheidungen regionaler Unternehmen im Rahmen der internationalen Konkurrenz; Auswirkungen nationaler und internationaler Faktoren; Energie und Umweltstandards als Wirtschaftsfaktoren
- Konzepte und Strategien der Entwicklung; Internationale Konfliktbearbeitung und Menschenrechte

Begriffe:

Weltmarkt, Freihandel, Fair Trade, Terms of Trade, Zölle, Handelsbeschränkungen, WTO; Global Players, Standortfaktoren; Menschenrechte, Sozialstandards; Souveränität, UNO

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:

- Arbeit mit wirtschaftspolitischen Darstellungen, Stellungnahmen, Kommentaren
- Erarbeitung und Präsentation einer eigenen Position

Neue Medien:

- Einsatz vorhandener Software zu Simulationen
- CD-ROMs zur internationalen Konfliktbearbeitung

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Globales Lernen 9/10-1.4: Armut und Menschenrechte
- ➔ Umwelterziehung 9/10-4: Ressourcenverteilung
- ➔ Geschichte 9/10-5.5: Globale Entwicklungen in der Nachkriegszeit und zu Beginn des 21. Jahrhunderts
- ➔ Interkulturelle Erziehung 9/10-1: Migration, Flucht, Exil, Angst
- ➔ Geografie 8/9-3: Weltwirtschaftliche Verflechtungen

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Jahrgangsstufe 8

Kenntnisse und Fähigkeiten

Im Bereich von Schule und Stadtteil kennen die Schülerinnen und Schüler die konkreten Möglichkeiten politischer Einflussnahme und die Funktionsweise der Institutionen, der Medien und Organisationen vor Ort. Insofern ein Landes- oder Bundesbezug zum Verständnis unabdingbar ist, sind diese Rahmenbedingungen bekannt.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Grundverständnis der sozialen Zusammenhänge in ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich und die Fähigkeit, die Interessen, Intentionen und die Handlungsweise anderer verstehen, einzuschätzen und mit eigenen Strategien verknüpfen zu können.

Im Bereich der wirtschaftlichen Grundbildung verfügen die Schülerinnen und Schüler über das Orientierungswissen aufgeklärter Konsumenten, das sie auch bei eigenen Planungs- und Kaufentscheidungen anzuwenden wissen.

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich über ihre zukünftige Rolle in der Arbeitswelt Klarheit und können die betrieblichen Grundstrukturen und Interessengruppen, sowie deren arbeitsrechtlich verfasste Gremien und Formen der Konfliktregulierung benennen.

Methodische Fähigkeiten

Sie kennen und verstehen die wesentlichen Normen und Rechtsgrundsätze als unabdingbares Regelwerk eines rechtsstaatlich verfassten Gemeinwesens. In der Anwendung auf einen konkreten altersnahen Fall können sie gesetzliche Vorgaben anwenden und die Dimensionen von Sanktionen und Strafe einschätzen. Dabei gelangen sie auch zur Reflexion über ihre eigene Stellung im Prozess der Individuation und der wachsenden Übernahme von Verantwortung als Rechtssubjekte.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, mit Hilfe dieses Orientierungswissens Gegebenheiten, Zusammenhänge und Kontroversen angemessen zu untersuchen und zu bewerten. Sie erkennen einfache Zusammenhänge von politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen und Handlungen. Sie entwickeln dabei Ansätze zu eigenen Standpunkten und können diese argumentativ vertreten.

Im methodischen Bereich sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,

- Informationen – unter Anleitung und zunehmend auch eigenständig – zu beschaffen, zu ordnen und aufgabengemäß auszuwerten,
- Inhalte und Arbeitsergebnisse zu präsentieren,
- Zeitungsartikel, Gesetzestexte, Reden und Interviews in ihren Kernaussagen, Positionsbestimmungen und Wertungen angemessen zu erschließen,
- handlungsorientierte Verfahren anzuwenden (Rollenspiel, Erkundung in außerschulischen Lernorten, Umfrage durchführen und auswerten).

Jahrgangsstufe 10

Kenntnisse und Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gesicherte Grundkenntnisse über die konkrete Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie in der Bundesrepublik. Sie können Parteien und Initiativen dem politischen Spektrum zuordnen und die Bedeutung von Wahlen – möglichst am konkreten Fallbeispiel einer Bürgerschafts- oder Bundestagswahl – einschätzen. Die Schülerinnen und Schüler können einen konkreten Konfliktfall im Bereich der politischen Willensbildung oder bei der Auseinandersetzung über ein neues Gesetz einordnen, nach den beteiligten Interessen befragen und auf den Rahmen der Normen und grundlegenden politischen Richtungen beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über elementare Kenntnisse der Sozialpolitik in der konkreten Auseinandersetzung von Interessengruppen in der Gesellschaft. Sie können in einfachen Modellvorstellungen Konzepte der sozialen Ungleichheit auf konkrete Konfliktfälle anwenden. Sie kennen die neuen Herausforderungen an eine im Prozess der Individualisierung begriffene Gesellschaft, Elemente des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu bewahren oder neu aufzubauen und sich auf einen Vorrat an gemeinsamen Werten zu einigen. Sie können das Bild der Jugend zwischen Politikferne und Bereitschaft zur Teilhabe differenzieren und selbstreflexiv einordnen.

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Ziele, Probleme und Strategien von privaten Haushalten und Konsumenten wie Betrieben und Unternehmen beschreiben. Sie kennen die Grundbegriffe, die das Marktgeschehen modellhaft beschreiben. Sie können die Zusammenhänge des einfachen Wirtschaftskreislaufs erläutern und die Stockungen und Krisen dieses Prozesses am konkreten Fall nachvollziehen. Grundelemente staatlicher Wirtschaftspolitik können auf eine aktuelle Kontroverse über die Handlungs- und Regulierungsmöglichkeiten bezogen werden.

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Spannungsverhältnis von ökonomischen Interessen und ökologischen Anliegen, können den Zielkonflikt für einen konkreten Fall benennen und dabei das Konzept der Nachhaltigkeit einbeziehen. Die eigene Betroffenheit und mögliche Handlungsbereitschaft steht im Rahmen der von der Umweltpolitik gegebenen Bedingungen. Normen, Richtlinien, politische Konzepte und das Verhalten des Einzelnen werden als im Wandel begriffen und als veränderbar erkannt.

Die Schülerinnen und Schüler kennen am Ende der 10. Klasse den regionalen Raum als Teil eines globalen Zusammenhangs, der in den Alltag und den Handlungsrahmen der Individuen einwirkt. Sie wissen um die Interdependenzen zwischen regionalen politischen Entscheidungen und globalen Rahmenbedingungen und Auswirkungen. Die daraus entstehende Verantwortung der reichen Länder wird in der Debatte über eine angemessene und wirkungsvolle Entwicklungspolitik reflektiert.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, mit Hilfe dieses Orientierungswissens Gegebenheiten, Zusammenhänge und Kontroversen angemessen zu analysieren und zu bewerten, Zusammenhänge zwischen ökonomischen, sozialen, politischen und ökologischen Aspekten gesellschaftlicher Probleme und Handlungen zu erkennen sowie einen eigenen Standpunkt argumentativ überzeugend zu entwickeln und zu vertreten.

Im methodischen Bereich sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,

- Lerngegenstände selbstständig und sachangemessen zu erarbeiten,
- selbstständig Material zu beschaffen und dieses problemangemessen auszuwerten,
- Inhalte und Ergebnisse zu präsentieren und in neue Zusammenhänge zu transferieren.

Methodische Fähigkeiten

4.2 Beurteilungskriterien

Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Leistungen und Lernfortschritte vor dem Hintergrund der im Unterricht angestrebten Ziele einzuschätzen. Die Lehrkräfte analysieren mit den Schülerinnen und Schülern Probleme, Schwierigkeiten, Mängel und Fehler hinsichtlich der angestrebten Ziele und entwickeln Instrumente und Vorschläge zur Erzielung von Lernfortschritten. Schülerinnen und Schüler werden motiviert, ihre Defizite aufzuarbeiten.

Grundsätze

Durch die Leistungsbeurteilung erhalten Lehrerinnen und Lehrer wichtige Hinweise über die Effektivität des Unterrichts. Sie ermöglichen die Überprüfung und die Anpassung des Unterrichts an die jeweilige Lern- und Lehrsituation. Sie dienen der Reflexion eines prozessorientierten Unterrichtsgeschehens (Feed-back-Kultur).

Die Eltern erhalten Informationen über den Leistungsstand und die Lernentwicklung ihrer Kinder, die auch für die Beratung für den Entwicklungs- und Lernprozess wie für die Schullaufbahn hilfreich sein kann.

Die Lehrerinnen und Lehrer machen die Kriterien der Leistungsbeurteilung gegenüber Schülerinnen und Schülern transparent.

Die Kriterien der Beurteilung orientieren sich an den Zielen, Grundsätzen, Inhalten und Anforderungen des Faches. Dabei ist zwischen der Beurteilung von *Lernprozessen* und *Lernergebnissen* zu unterscheiden.

Beurteilung von Lernprozessen

Zu den zentralen Kriterien der Beurteilung von Lernprozessen gehören:

- die individuellen Lernfortschritte,
- Gesprächsimpulse, die Schülerinnen und Schüler zur Erörterung, Aufklärung eines Problems, eines Themas oder zur Organisierung eines Lernprozesses beitragen; dazu gehören alle – auch „fehlerhafte“ oder „falsche“ – Beiträge oder Vorschläge, die Stationen auf dem Weg zur Bearbeitung und zur Ergebnissuche sind,
- das selbstständige Finden von Lern-, Lösungs- und Bearbeitungswegen (z. B. das Gliedern, das Ordnen, das Erstellen von Texten, Grafiken, Darstellungen etc.),
- das Entwickeln, Begründen und Reflektieren von eigenen Lösungswegen und -ideen,
- das Entdecken und Erkennen von Strukturen und Zusammenhängen zwischen Themen und Erkenntnisweisen,
- der produktive Umgang mit Fehlern,
- das Eingehen auf Fragen und Überlegungen von Mitschülerinnen und Mitschülern,
- der Umgang mit Medien und Arbeitsmitteln,
- die Arbeit in Gruppen (verantwortliches Arbeiten, Absprachen, zeitliches Management, Koordinieren, Ergebnisse),
- die Mitarbeit bei Diskussionen und Auswertungsgesprächen.

Beurteilung von Lernergebnissen

Kriterien für die Beurteilung von Lernergebnissen sind

- die Angemessenheit von Bearbeitungsansätzen und -methoden; dabei sind auch Teillösungen sowie die Auswahl und Darstellung geeigneter Lösungsstrategien angemessen zu berücksichtigen,
- der sichere Umgang mit fachlichen Begriffen,
- die sichere Einordnung in fachliche Zusammenhänge,
- die selbstständige Durchführung von Aufgaben im außerschulischen Bereich (Interviews und Erkundungen durchführen, Zeitungsmaterial/Bücher zu einem Thema sammeln / recherchieren),
- Aufgaben- und Ergebnisorientierung einer Arbeit,
- übersichtliche, gruppenbezogene, Darstellung;
- ästhetische Gestaltung von Grafiken, Materialien etc.

Bereiche der Leistungsbeurteilung

Vielfältige Unterrichtsformen führen zu vielfältigen Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung. Bereiche der Leistungsbeurteilung sind:

- Mitarbeit und Arbeitsverhalten (Selbstständigkeit, Kooperation bei Partner- und Gruppenarbeit, Mitgestaltung des Unterrichts),

- mündliche Beiträge nach Absprache (z. B. zusammenfassende Wiederholungen, Kurzreferate, Vortrag von selbst erarbeiteten Lösungen, Präsentationen von Projektvorhaben und –ergebnissen, mündliche Überprüfungen); dabei sind Lernprozess und Leistungsüberprüfung sorgfältig zu unterscheiden,
- praktische Arbeiten (Erstellen von Modellen, Collagen, Anfertigung von Zeichnungen und Plakaten, historische/politische Tagebücher, Themenhefte, Projektarbeiten, Darstellung eigener Untersuchungen und Befragungen, Referate, Dossiers),
- schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, andere schriftliche Arbeiten, schriftliche Übungen, Protokolle, Heftführung, Arbeitsmappen).

Andere schriftliche Arbeiten sind variationsreich zu gestalten; die Aufgaben und Problemstellungen sind so zu differenzieren, dass Kenntnisse und verschiedene methodische und analytische Fertigkeiten überprüft werden.

**Andere schriftliche
Arbeiten**

Zur Unterstützung einer schüler- und schülerinnenorientierten Fortführung des Lernprozesses geben die Lehrerinnen und Lehrer eine zeitnahe und kommentierende Rückmeldung zu schriftlichen Tests. Die Gewichtung der Ergebnisse in den einzelnen Bereichen erfolgt in einem ausgewogenen Verhältnis, wobei die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu beachten sind.

Rückmeldungen

Die Lehrerinnen und Lehrer geben den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich Rückmeldungen über ihre individuellen Lernfortschritte unter Bezug auf die zu erreichenden Anforderungen, über ihre Leistungsstärken und Leistungsschwächen und bieten ihnen Lernhilfen an.